



Athene Mentoring

Informationsblatt für Mentees und Mentor*innen

Das Athene Mentoring unterstützt Frauen* (Personen, die sich selbst als weiblich identifizieren, inkl. inter*, trans* und nicht binäre Personen), eine wissenschaftliche Qualifikation weiter zu verfolgen. Sowohl wenn sie ihre Zukunft in der Wissenschaft als auch wenn sie ihre berufliche Zukunft außerhalb der Wissenschaft sehen.

Der Fokus liegt dabei darauf, die spezielle Situation von Frauen* im Wissenschaftssystem und an der Universität in den Blick zu nehmen und Benachteiligungen entgegenzuwirken.

Das Programm ist als Kaskadenmentoring so konzipiert, dass die Teilnehmer*innen im Regelfall sowohl Mentees als auch Mentor*innen sind. So entsteht ein Netzwerk von Mentees und Mentor*innen über alle Qualifikationsstufen hinweg – von der BA-Studentin* bis zur/zum Professor*in. Allerdings ist es auch möglich, nur als Mentee oder nur als Mentor*in einzusteigen, wenn dies gewünscht wird. Zusätzlich können Mentoren in einem Mentoring Tandem gemeinsam mit einer/einem Mentor*in eine Postdoktorandin* betreuen.

Das Programm wird auf Deutsch und Englisch angeboten.

Zielgruppe

- BA-Studentinnen*
- MA-Studentinnen*
- Doktorandinnen*
- Postdoktorandinnen*
- Juniorprofessorinnen*
- Professorinnen*

Das Athene Mentoring basiert auf:

- Kaskadenmentoring, bei dem Frauen* aus einer Qualifikationsstufe jeweils von Frauen* in der darüber liegenden betreut werden: Bachelorstudentinnen werden von Masterstudentinnen, Masterstudentinnen von Promovendinnen, Promovendinnen von Frauen in der PostDoc-Phase und Postdoktorandinnen von Professorinnen mentorisiert
- Mentoring in der Gruppe: eine Gruppe von 5-6 Mentees wird von 1-2 Mentorinnen betreut
- One-to-One Mentoring

- Bei Bedarf ist für Postdoktorandinnen eine Betreuung durch ein Tandem-Mentoring aus einer Mentorin und einem Mentor möglich
- Vernetzung
- Fortbildungsveranstaltungen

Voraussetzungen für Mentees

- Interesse am Thema Frauen in Studium und Wissenschaft
- Bereitschaft zum Aufbau und der Entwicklung der Mentoring-Beziehung • Bereitschaft zur Teilnahme an Vernetzungsveranstaltungen

Welche Vorteile bringt es Mentee zu werden?

Frauen* begegnen im Studium und während der wissenschaftlichen Qualifikation ganz spezifischen Problemlagen. Oft werden ihre Schwierigkeiten – auch von ihnen selbst – auf individuelle Defizite zurückgeführt, obwohl sie doch eigentlich in ihrer Situation als Frau begründet sind. Frauen* sind somit im Studium und in der Wissenschaft in einer grundsätzlich anderen Situation als Männer. Ihre individuelle Leistung müssen sie vor dem Hintergrund einer ganzen Reihe diskriminierender Faktoren unter Beweis stellen. Als Mentee im Athene Mentoring können sie diese Situation reflektieren, sich darüber mit anderen austauschen und Strategien des Umgangs damit erlernen.

Neben der Betreuung in Studium und wissenschaftlicher Karriere erhalten die Mentees auch die Möglichkeit, selbst gewählte Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen bzw. solche zu initiieren. Mentees erhalten für die Teilnahme am Mentoring ein Zertifikat.

Außerdem können Mentees entweder sofort oder auch zu einem späteren Zeitpunkt selbst Mentorin im Athene Programm werden.

Voraussetzungen für Mentor*innen

- Interesse am Thema Frauen in Studium und Wissenschaft
- Bereitschaft zum Aufbau und der Entwicklung der Mentoring-Beziehung • Bereitschaft, die eigenen Erfahrungen und das eigene (informelle) Wissen an eine Mentee weiterzugeben
- Bereitschaft zur Teilnahme an einem Workshop für Mentor*innen
- Bereitschaft zur Teilnahme an Vernetzungsveranstaltungen
- Bereitschaft zur Teilnahme am Austausch der Mentor*innen im Programm und zur Beteiligung an der Evaluation des Programms

Ein*e Mentor*in muss nicht alles über die Uni, das Wissenschaftssystem oder ihr eigenes Fach wissen. Ganz im Gegenteil, ein*e Mentor*in ist beratende*r Begleiter*in und Gleichgesinnte*r, die/der schon einen Schritt weiter in ihrer/seiner Karriere ist und Probleme und Herausforderungen gemeistert hat, die ihre/seinen Mentee gerade angeht. Ein*e Mentor*in muss dabei nicht alle Fragen selbst beantworten können, ihre/seine Aufgabe ist es vielmehr, auftretende Fragen und Problemlagen aufzunehmen, so dass im Mentoring-Netzwerk gemeinsam nach Lösungen gesucht werden kann.

Welche Vorteile bringt es Mentor*in zu werden?

Viele Mentor*innen empfinden es als Gewinn, ihre im Studium und während der wissenschaftlichen Qualifikation gemachten Erfahrungen weiterzugeben und noch einmal zu reflektieren. Dabei wird gleichzeitig die eigene Führungs- und Beratungskompetenz gestärkt.

Die Integration in das Mentoring-Netzwerk hilft darüber hinaus, erlebte Diskriminierungen als Frau im Alltag an der Uni zum Thema zu machen und dagegen vorzugehen.

Daneben gelten die für Mentees genannten Vorteile auch für Mentor*innen.

Für die Tätigkeit als Mentor*in im Athene Mentoring kann ebenfalls ein Zertifikat ausgestellt werden.

Workshops für Mentor*innen:

Die Mentor*innen werden für ihre Aufgabe im Rahmen von Workshops vorbereitet. Dabei werden Kenntnisse über die Gestaltung der Mentoring-Beziehung, Informationen über die Situation von Frauen im Wissenschaftsbetrieb sowie Genderkompetenz vermittelt.

Interessierte können sich auch erst nach der Teilnahme an einem Workshop entscheiden, ob sie Mentorin werden möchten.

Beteiligung von Männern als Mentoren im Athene Programm:

Auch wenn Frauen* die Zielgruppe des Athene Programms sind, wird die Beteiligung von Männern begrüßt.

Aufgrund der Konzeption des Programms als Kaskadenmentoring und der unterschiedlichen Betroffenheit lassen sie sich nicht in gleicher Weise einfügen. Vor allem Wissenschaftlerinnen in der Postdoc-Phase können jedoch vom Austausch mit männlichen Wissenschaftlern, von deren Erfahrung und Sichtweisen profitieren.

Ferner bietet das Programm Männern die Möglichkeit sich mit Fragen zum Thema Frauen im Wissenschaftssystem auseinander zu setzen. So stellt sich für Betreuer von Qualifikandinnen immer wieder das praktische Problem, wie diese in der Wissenschaft gehalten werden können. Auch für die Auseinandersetzung mit den eigenen Gender Biases und jenen der anderen Akteurinnen und Akteure im Wissenschaftssystem bietet das Mentoring Programm einen Ort.

Auch für Mentoren werden Workshops angeboten und sie sind selbstverständlich Teil des Mentoring-Netzwerks.

Mit welchem zeitlichen Aufwand ist eine Teilnahme am Athene Mentoring als Mentee und/oder Mentor*in verbunden?

Die Häufigkeit der Treffen zwischen Mentees und Mentor*innen wird individuell festgelegt. Empfohlen wird ein Treffen alle vier bis acht Wochen. Gern können diese Treffen auch mittels Video-Call stattfinden sowie mit Telefonaten und E-Mail-Austausch ergänzt werden.

Hinzu kommt für Mentor*innen die Anwesenheit in einem vorbereitenden Workshop.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit an Fortbildungsseminaren und anderen Netzwerkveranstaltungen teilzunehmen.

Wie gestaltet sich das Matching?

Das Matching findet statt, nachdem die Mentor*innen an den Workshops teilgenommen und ihre Teilnahme am Programm bestätigt haben. Um eine gute Mentoring-Beziehung zu gewährleisten, können im Anmeldeformular Hobbys und Freizeitaktivitäten angegeben werden. Bei unpassendem Matching ist ein Wechsel möglich.

Wünsche bezüglich des Matchings können im Anmeldeformular angegeben werden. So kann unter „Anmerkungen“ beispielsweise angegeben werden, ob eine Mentorin es für sich ausschließt, mit einem Mentor zusammen ein Tandem zu bilden. Daneben können hier zusätzliche Fremdsprachenkenntnisse und eine Einschätzung darüber, wie vertraut man mit

der betreffenden Sprache ist, angegeben werden (z.B. „Französisch (fließend)“ oder „Spanisch (Muttersprache)“). Das Ausfüllen dieses Feldes ist jedoch keine Pflicht.

Mentees werden zunächst für die Dauer von einem Jahr aufgenommen. Eine Fortsetzung in der gleichen Mentoring-Konstellation oder nach einer Neuzuteilung ist möglich, richtet sich aber danach, ob genügend Mentor*innen zur Verfügung stehen. Der Ausstieg aus dem Programm ist zu jedem Zeitpunkt möglich.

Mentor*innen werden dauerhaft ins Programm aufgenommen, aber natürlich können auch sie jederzeit aus dem Programm aussteigen.

Themen für die Mentoring-Treffen:

Bei den Treffen zwischen Mentees und Mentor*innen können die Situation von Frauen in Studium und Wissenschaft, aber auch die Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Familie mit Studium und Wissenschaft oder allgemein die Work-Life-Balance zum Thema gemacht werden. Es werden aber auch Einblicke ins Wissenschaftssystem gewährt, Fragen zur Karriereplanung und -gestaltung erörtert oder Finanzierungsmöglichkeiten für Studium und wissenschaftliche Qualifikation thematisiert. Mentor*innen bieten allgemein Unterstützung an durch Zuhören, den Austausch von Erfahrungen oder schlicht durch die Beantwortung von Fragen. Außerdem sammeln Mentor*innen Fragen der Mentees, die sie nicht selbst umfassend beantworten können, und leiten diese zur Beantwortung im Mentoring-Netzwerk weiter. Auch welcher Bedarf an Fortbildungs- und Netzwerkveranstaltungen besteht, wird in den Mentoring-Treffen ergründet.

Das Mentoring-Netzwerk besteht aus:

- den Mentees,
- den Mentor*innen,
- den Referentinnen im Gleichstellungsbüro,
- den Athene-Mentoring-Hiwis an den Fakultäten,
- und den Fakultäts- und Fachbereichsgleichstellungsbeauftragten.

Anmeldung:

Eine Anmeldung ist in der Regel zu Beginn des Wintersemesters möglich und erfolgt über die Fakultäten: Gleichstellungskommission - WiSo-Fakultät | Universität Tübingen

Für Rückfragen und Informationswünsche wenden Sie sich bitte an:

gender@equity.uni-tuebingen.de

Aileen Priester
Tel.: 07071-29 74954

Melanie Stelly
Tel.: 07071-29 77830

Die Ansprechpartnerinnen in den Fakultäten finden Sie über unsere
Webseite: Gleichstellungskommission - WiSo-Fakultät | Universität Tübingen